

11. März 2009

Bunker und Erdmännchen

FREIBURG. Wenn man dieser Tage das Landratsamt in Freiburg betritt, wird man gleich im Eingangsbereich auf ein lebensgroßes "Badisches Saugkalb" treffen. Ihren Ehrenplatz hat diese Plastik ihrer Größe zu verdanken: Die Skulptur war zu mächtig, um sie in den dritten Stock zu den anderen Kunstwerken zu transportieren.

Die aktuelle Doppelausstellung "Grundgedanken" zeigt Werke zweier ganz unterschiedlicher Künstler: Plastiken der Wittnauer Künstlerin Astrid Hohorst und Bilder des in Müllheim lebenden Franzosen Frédéric Letellier. Das Landratsamt bleibt somit seiner Ausstellungskonzeption treu und präsentiert in seiner 51. Wechselausstellung wieder Werke aktueller, zeitgenössischer Künstler aus dem Landkreis.



Die Künstler Frédéric Letellier und Astrid Hohorst vor dem „Badischen Saugkalb“ | Foto: Alexandra Wedl

Auf den ersten Blick scheinen die oft lebensgroßen Tierplastiken Hohorsts und Letelliers klassische Farbfeldmalerei gänzlich gegensätzlich zu sein – bei näherem Betrachten fällt auf, wie die Werke in ihrem überwiegend schlammgrauen Ton korrespondieren. Frédéric Letellier wendet für seine Bilder ein aufwendiges Verfahren an, bei dem er bis zu 110 Farbschichten auf die Leinwand aufträgt – eine Prozedur, die über ein Jahr dauern kann und am Ende oft den in der Ausstellung dominierenden erdigen Ton ergibt.

Inspiziert wurden seine Malerei und Zeichnungen von den Bunkern in seiner Heimat, der normannischen Küste. Dort, am historischen Ort der alliierten Besetzung, wurde er schon früh geprägt von Farbe und Geometrie der Bunkerarchitektur, die man in seinen Werken wieder erkennen kann.

Auch für Astrid Hohorsts Tierplastiken sollte sich der Betrachter Zeit nehmen. Die überlebensgroße Plastik eines Hasen auf einem Hochstand nennt sie treffend "Observer".

Auch musikalisch gab es eine Erfrischung

Kulturjournalist Stafan Tolksdorf forderte das Publikum in seiner Rede zur Einführung in die Ausstellung auf, selbst "observer" – Beobachter – zu sein und sich vor allem Zeit zu nehmen für die Werke. Beiden Künstlern gehe es nicht um Kunst, die

verführen will. Positioniert zwischen "Naturwahrheit und Zuschreibung" beschäftigten sich Hohorsts Plastiken mit dem Blick des Menschen auf das Tier, das seit jeher Zuschreibungen und Bemächtigung durch den Menschen ausgeliefert ist: Ob als Nutztier, Opferlamm oder Sündenbock, verharmlost zur Steifftierniedlichkeit, als Fabelwesen oder Objekt der Wissenschaft. Astrid Hohorst, die mit Tieren aufgewachsen ist, war schon immer fasziniert von deren Fremdartigkeit.

Eigens für die Doppelausstellung hat Hohorst neben dem "Badischen Saugkalb" die Installation "Kurve" angefertigt: Fünf neugierig dreinblickende Erdmännchen sind in einer Reihe aufgestellt. Bei der Verbindung aus Erdmännchen, Bunkern und schlammgrauer Farbe leuchtet dem Besucher schließlich auch der rätselhafte Titel "Grundgedanken" ein. Bei der Ausstellungseröffnung kamen die Besucher nicht nur in den Genuss von Kunst und Wein mit Brezeln, auch musikalisch gab es eine Erfrischung.

Die Schweizer Akkordeonspielerin und Sängerin Monika Flieger, deren Gesang man zwischen Jodeln und Stimmakrobatik ansiedeln kann, begleitete das Programm mit "musikalischen Miniaturen". In ihrer Eigenwilligkeit harmonierte sie wunderbar mit der ausgestellten Kunst.

Die Ausstellung "Grundgedanken" im 3. Obergeschoss des Landratsamtes, Stadtstraße 2 in Freiburg, dauert noch bis 24. April. Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag jeweils 8.00 – 17.00 Uhr.

Autor: Alexandra Wedl